

b. In Verhältnisszahlen.

	Von je 100 Spareinlegern hatten ein Guthaben								Von je 100 Spareinlegern hatten ein Guthaben						
	-100 Fr.	-500 Fr.	-1000 Fr.	-2000 Fr.	-5000 Fr.	über 5000 Fr.	Total		-100 Fr.	-500 Fr.	-1000 Fr.	-2000 Fr.	-5000 Fr.	über 5000 Fr.	Total
	%	%	%	%	%	%	%		%	%	%	%	%	%	%
Zürich . . .	43,7	32,2	12,2	9,6	2,0	0,3	100	Schaffhausen .	35,9	36,9	11,0	8,5	5,5	2,2	100
Bern	30,3	30,6	13,3	11,9	9,8	4,1	100	Appenzell A.-Rh.	49,9	34,9	10,2	4,4	0,6	0,0	100
Luzern . . .	30,1	32,0	14,4	11,5	8,9	3,1	100	Appenzell L.-Rh.	48,9	34,1	6,7	6,6	3,2	0,5	100
Uri	16,1	34,7	15,9	14,3	11,8	7,2	100	St. Gallen . .	24,2	31,9	16,9	17,3	9,1	0,6	100
Schwyz . . .	25,3	31,5	15,4	13,9	10,0	3,9	100	Graubünden .	29,0	43,8	23,5	2,7	0,7	0,3	100
Unterwalden o. d. W.	44,8	31,7	10,9	7,5	3,9	1,2	100	Aargau	32,4	36,9	14,6	9,4	4,9	1,8	100
Unterwalden n. d. W.	51,3	23,8	14,7	5,9	3,5	0,8	100	Thurgau . . .	38,7	36,5	14,4	7,6	2,5	0,3	100
Glarus . . .	42,6	29,4	10,8	10,4	5,6	1,2	100	Tessin	15,9	39,4	20,5	13,8	8,6	1,8	100
Zug	33,6	26,9	11,9	11,1	10,2	6,3	100	Waadt	32,6	32,8	13,7	11,0	8,4	1,5	100
Freiburg . .	35,4	35,7	14,3	9,3	4,2	1,1	100	Wallis	57,6	25,6	8,1	5,2	3,2	0,3	100
Solothurn . .	36,1	27,9	13,3	12,9	7,2	2,6	100	Neuenburg . .	40,7	27,0	11,3	10,1	10,8	0,1	100
Basel-Stadt .	34,4	35,4	14,0	9,6	6,2	0,4	100	Genf	48,3	23,2	11,7	9,0	7,7	0,1	100
Basel-Landschaft .	40,9	38,9	11,7	5,6	2,3	0,6	100	Schweiz	35,4	32,0	13,7	10,7	6,6	1,6	100

Ausser den oben mitgetheilten Sparkassen befinden sich in den Kantonen St. Gallen und Waadt je eine, im Kanton Aargau 2 fernere Sparkassen mit zusammen 2492 Einlegern, von welchen die Ausscheidung nach der Grösse der Sparguthaben nicht erhältlich war; ebenso befinden sich in den Kantonen Luzern und Appenzell A.-Rh. je eine, im Kanton Schwyz 3 und im Kanton Aargau 5 weitere Sparkassen, bezüglich welcher weder die Zahl ihrer Einleger noch die Ausscheidung nach der Höhe der Guthaben zu erlangen waren.

23. XI. 86.

Eidg. statistisches Bureau.

Lebenszeichen aus den Kantonen.

In Zürich ist für das Wintersemester 1886/87, einstweilen noch provisorisch, ein statistisches Seminar eingerichtet worden. Der Leiter desselben, H. Greulich, Chef des statistischen Bureau's Zürich, erlässt unterm 20. Oktober d. J. diesbezüglich nachfolgende Publikation:

« Mit Ermächtigung des Regierungsrathes vom 9. Oktober d. J. veranstaltet die Direktion des Innern einen theoretisch-praktischen Jahreskurs in Statistik. Derselbe bezweckt: Aspiranten zum Dienst in der Verwaltung und Rechtspflege, Beamten und Angehörigen aller Berufsklassen Gelegenheit zu geben, sich mit der Statistik, hauptsächlich mit deren Technik, ihrem Apparate und ihren Funktionen vertraut zu machen, Lust und Liebe zur Statistik zu gewinnen und befähigt zu werden, sowohl bei grösseren statistischen Aufnahmen mitzuwirken, wie statistische Publikationen zu verstehen und selbst statistische Arbeiten anfertigen zu können.

Die Leitung des Kurses liegt dem Chef des statistischen Bureau ob.

Der Kurs besteht aus Vorträgen und praktischen Uebungen. Die Vorträge werden in systematischer Gliederung die Hauptgebiete der Statistik behandeln, Zweck

und Nutzen derselben vorführen und daraus die Methode der Erhebung, der Bearbeitung und der Darstellung entwickeln. Eine spezielle Vorbildung zum Verständniss derselben ist nicht erforderlich.

Ueber die Veranstaltung von praktischen Uebungen wird erst nach Beginn der Vorträge das Nähere bestimmt und mitgetheilt werden. Die Theilnehmer an den Vorträgen sind nicht gehalten, sich auch an den praktischen Uebungen zu betheiligen.

Die Vorträge beginnen Anfangs November dieses Jahres und schliessen mit Ende Juli des nächsten Jahres; sie werden zu Ostern durch Ferien von drei Wochen unterbrochen.

Das Honorar für die Vorträge des ganzen Jahreskurses beträgt fünf Franken.

Die Anmeldung zur Theilnahme am Kurse geschieht beim Chef des statistischen Bureau (Obmannamt, Erdgeschoss, Zimmer Nr. 6).»

Wie wir seither erfahren haben, haben sich für den Jahreskurs 1886/87 bis zum 8. November 80 Theilnehmer angemeldet.

Mt.